

- im Herbst dieses Jahres Aktionen in Ravensburg⁷⁷;
- am 5. Dezember 1484 Erlaß der Bulle „*Summis desiderantes affectibus*“ durch Papst Innocenz VIII., die Institoris und seinen Kollegen Jakob Sprenger in umfassender Weise zum Vorgehen gegen Zauberer und Hexen in Oberdeutschland sowie allgemein in den Kirchenprovinzen Mainz, Köln, Trier, Salzburg und Bremen ermächtigte⁷⁸;
- im Sommer und Herbst 1485 eine große, schließlich im Februar 1486 wegen wachsender Widerstände abgebrochene Hexenkampagne in Tirol⁷⁹;
- wohl in den Jahren 1485 und 1486 Abfassung des erstmalig 1487 im Druck erschienenen *Malleus maleficarum* als des umfassenden Handbuchs zur Begriffs- und Sachbestimmung der Hexerei, zur Überführung und Verurteilung von Hexen⁸⁰.

Jahren 48 Hexen *igni traditae*, pars II qu. 1 c. 4 (ed. 1582 S. 269); vgl. weiterhin ebd. c. 1, c. 6, c. 15. c. 16, qu. 2 praetermittendo, c. 3 (ed. 1582 S. 231, 285 f., 363 f., 369, 394, 420). Da die genannte Frist vor dem Beginn des Tiroler Unternehmens im Sommer 1485 (s. oben) anzusetzen ist, müssen die Anfänge der Prozesse in der Diözese Konstanz mindestens bis 1480 (nicht 1481 bzw. 1482 wie Hansen, Quellen, S. 384, 406) zurückreichen. Hansens Annahme, Institoris habe sich bereits Mitte der 70er Jahre in der Heidelberger Gegend und in der Oberpfalz mit Hexenprozessen befaßt (ebd. S. 382), ist Hypothese.

⁷⁷) Karl Otto Müller, Heinrich Institoris, der Verfasser des Hexenhammers und seine Tätigkeit als Hexeninquisitor in Ravensburg im Herbst 1484, *Württembergische Vierteljahrshefte f. Landesgeschichte* N. F. 19 (1910) S. 397–417.

⁷⁸) Wie Anm. 70.

⁷⁹) Franz Ant. Sinnacher, *Beyträge zur Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen in Tyrol* 6 (1828) S. 626 ff.; Hartmann Ammann, *Der Innsbrucker Hexenprozeß von 1485*, *Zs. d. Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg* 3. Folge 34 (1890) S. 1–87; Ludwig Rapp, *Die Hexenprozesse und ihre Gegner in Tirol* (21891) S. 9 ff.

⁸⁰) Zur Datierung und Verfasserschaft des *Malleus maleficarum* grundlegend Joseph Hansen, *Der Malleus maleficarum, seine Druckausgaben und die gefälschte Kölner Approbation vom J. 1487*, *Westdeutsche Zs. f. Geschichte und Kunst* 17 (1898) S. 119–168; Ders., *Zauberwahn* (wie Anm. 2) S. 473 ff.; Ders., *Quellen*, S. 360 ff., 386 f., 404 ff.; ergänzend Ammann, *Vorarbeit* (wie Anm. 75); Hans-Christian Klose, *Die angebliche Mitarbeit des Dominikaners Jakob Sprenger am Hexenhammer nach einem alten Abdinghofer Brief*, in: *Paderbornensis Ecclesia. Beiträge zur Geschichte des Erzbistums Paderborn*. Fs. für Lorenz Kardinal Jaeger (1972) S. 197–205. Zur Rezeption in der juristischen Literatur Leutenbauer (wie Anm. 66) S. 69 f., zur Wirkung Hansen, *Zauberwahn*, S. 499 ff. Der Forschungsstand zum Hexenhammer zuletzt bei Schnyder-Worstbrock (wie Anm. 2) Sp. 410 ff. (Lit.). Weitere Argumente zugunsten der Verfasserschaft des Institoris sind von dem in Anm. 2 genannten Sammelwerk zu erwarten.